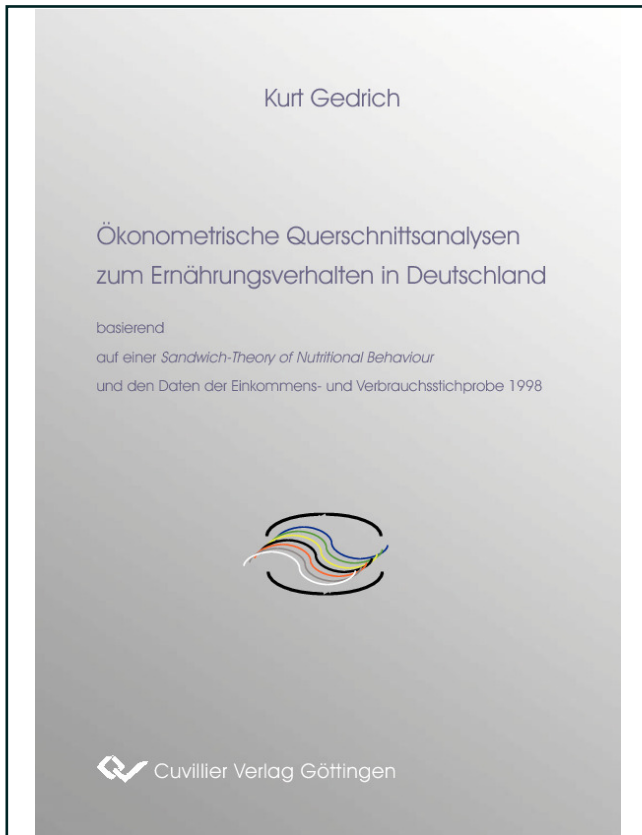




Kurt Gedrich (Autor)

**Ökonomische Querschnittsanalysen zum
Ernährungsverhalten in Deutschland**

basierend auf einer Sandwich-Theory of Nutritional
Behaviour und den Daten der Einkommens- und
Verbrauchsstichprobe 1998



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/2368>

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Haushalts – Konsumforschung und Verbraucherpolitik der Technischen Universität München-Weihenstephan angefertigt und im Juni 2005 von der Fakultät Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt als Habilitationsschrift angenommen.

Die Arbeit basiert auf mehreren Forschungsprojekten zur Ernährungssituation in Deutschland, insbesondere den Projekten für die Ernährungsberichte 2000 und 2004, die von den Bundesministerien für Gesundheit bzw. für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gefördert wurden. Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei den verantwortlichen Personen für die gewährte Unterstützung bedanken. Nicht ohne Einfluss blieben ferner die Arbeiten für das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt “Data Food Networking” (DAFNE), wobei ich hier die zahlreichen inspirierenden Diskussionen mit der griechischen Projektkoordinatorin Frau Prof. Dr. Ανωνία Τριχοπούλου und ihrer Mitarbeiterin Frau Dr. Άντα Νάσκα hervorheben möchte. Ευχαριστώ!

Von großer Bedeutung für die Entwicklung dieser Arbeit war die Arbeitsgemeinschaft Ernährungsverhalten (AGEV e.V.). Sie hat in mir das Interesse geweckt, mich im Bereich der Ernährung stärker dem Aspekt Verhalten zu widmen. Besonders erwähnen möchte ich dabei Herrn Prof. Dr. Oltersdorf, der seit vielen Jahren dem Vorstand der AGEV angehört. Er hat mit seinen vielen phantasievollen Ideen und seinem großen Engagement für den Forschungsgegenstand “Ernährungsverhalten” maßgeblich dazu beigetragen, dass ich die Verleihung der *venia legendi* für eben dieses Fach beantragt habe. Vielen Dank!

Eine ganz wesentliche Voraussetzung für diese Arbeit war meine Ausbildung im Diplom-Studiengang Ökotrophologie an der TU München-Weihenstephan. Ich danke daher meinen Lehrern für die Grundlagen, die sie geschaffen haben und ohne die diese Habilitationsschrift nie entstehen konnte. Besonders nennen möchte ich Frau Prof. Dr. Weggemann und Herrn Prof. Dr. Wolfram, die in der Lehre gemeinsam den weiten Bogen von den psycho-sozialen zu den physiologisch-medizinischen Aspekten der Ernährung gespannt haben.

Eine besondere Rolle unter den Weihenstephaner Professoren spielt Herr Prof. Dr. Karg. Er war nicht nur einer meiner Lehrer in der Studienzeit, sondern ist auch mein Doktorvater, Chef und Mentor. Er hat mir in seinem wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Lehrstuhl die Freiheit gegeben, mich intensiv mit dem Ernährungsverhalten zu befassen. Seine zahl-

reichen Anregungen und sein beharrliches Drängen nach einem theorie-geleiteten Forschungsansatz haben die vorliegende Arbeit geprägt. Herzlichen Dank!

Erwähnen möchte ich ferner eine weitere Gruppe von Professoren. Ich war nicht ihr unmittelbarer Schüler, weil sie erst nach meinem Studienabschluss an die TU München berufen wurden oder dort (noch) gar nicht lehren. Mein Dank geht jedoch an Frau Prof. Dr. Seel und Herrn Prof. Dr. Hauner, weil sie im Rahmen des Habilitationsverfahrens bereitwillig als Berichterstatter zur Verfügung standen, und an Frau Prof. Dr. Daniel, die als Vorsitzende des Sachverständigenrates wirkte.

Schließlich wage ich zu behaupten – ohne die entsprechende Literatur studiert zu haben – dass jegliche Arbeit einfacher gelingt, wenn das Umfeld stimmt. In dieser Hinsicht fühle ich mir außerordentlich privilegiert: Das berufliche Umfeld ist geprägt von einer immer angenehmen, oft sogar freundschaftlichen Arbeitsatmosphäre am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Haushalts – Konsumforschung und Verbraucherpolitik. Liebe Kolleginnen und Kollegen, hierfür danke ich Ihnen und Euch sehr! Und im familiären Umfeld habe ich in den letzten Jahren viel Verständnis und Toleranz, aber auch Aufmunterung und Ermutigung erfahren. Herzlichsten Dank, liebe Eltern, liebe Marion, lieber Florian, liebe Carina und liebe Natalie!